

# DAS LEBEN SORGT FÜR DICH

**NEUE SERIE**  
Sinnvoll leben:  
Berufung & Berufene  
Menschen



Jürgen Fliege und die Sinn-Bedeutung eines jeden Lebens

## „Ich sehe mich auch als spiritueller Schuhlöffel“





## EINE SERIE VON URSULA MARIA LANG

In dieser Serie porträtiert Ursula Maria Lang Menschen und ihre Berufung. Sie stellt besondere Lebensaufgaben vor, die Motivation für die Leserinnen und Leser, ihre Freunde und Bekannten sein können. Denn jeder Mensch hat seine eigene Berufung und kann mit seinen Gaben und Talenten etwas Sinn- und Wertvolles tun. Zur eigenen Entfaltung, zum Wohle der Schöpfung und zur Freude des Schöpfers.

Ursula Maria Lang ist Mitglied im Deutschen Verband für Bildungs- und Berufsberatung (dvv) sowie in der European Coaching Association© (ECA).

Die Berufung eines Menschen ist das Ureigenste, was die Seele mitbringt in dieses Leben: die Lebensaufgabe auf Basis unserer Talente. Jeder Mensch hat seine eigene Berufung. Im Großen wie im Kleinen. Früher sprach man hauptsächlich bei „Geistlichen Berufen“ von einer „Berufung = von Gott berufen zu sein“! Doch in der weiteren Wortbedeutung heißt dies, seinen „inneren Ruf“ zu hören: wozu bin ich berufen in dieser Welt, was ist DAS, was ich in dieser Welt tun, bewegen, hinterlassen möchte? In diesem Interview befragt die Berufsberatung und freie Journalistin Ursula Maria Lang Pfarrer Fliege zu seiner Berufung.

Foto: Bruce Rolff/shutterstock.com

### ■ Ursula Maria Lang (UML): Was bedeutet für Sie „Berufung“?

**Jürgen Fliege:** Das Wort „Berufung“ begleitet mich schon mein ganzes Leben. Und ich habe ihm nicht ohne Grund sogar ein ganzes Kapitel in meinem Buch „Wege zum Vater“ gewidmet. Berufung ist seinem Wortstamm nach der RUF. Das Gefühl, „gerufen zu werden“, wie wir es schon aus Kindertagen kennen, wenn uns jemand bei unserem Namen ruft: unseren RUFnamen. Rufen ihn Vater und Mutter oder unser Liebster, so geht unser Herz auf. Wir fühlen uns angenommen, es gibt jemand die Zustimmung zu unserem SEIN! Fragt man uns nach unserem Rufnamen, so fragt man: „Wie heißt Du?“ Hierin steckt der Wortstamm von „Verheißung“, in seiner Wortbedeutung „die feierliche Ankündigung von etwas Bedeutsamem“. Für mich ist es die Verheißung auf das, weswegen ich geboren bin, auf wessen Geheiß ich unterwegs bin. Als Kind Gottes bin ich berufen, mir als Teil des Ganzen oder als Tropfen des Ozeans meiner Lebensaufgabe bewusst zu werden. Wir wandeln hier auf Erden, zu unserer Berufung geführt, um unserem Vater, unserer Mutter (dem himmlischen Vater wie den irdischen Eltern) gewissermaßen „unsere Gaben und Talente zu Füßen zu legen“.

## Ursula Maria Lang

Jahrgang 1966, studierte Geografie und Kommunikationswissenschaften und lebt ihre Berufung seit 1993 als selbstständige PR-Beraterin, freie Journalistin und Berufsberaterin für Ganzheitliche Themen. Sie lebt mit ihrer Tochter am Ammersee bei München. In den kommenden Ausgaben des Magazins FLIEGE wird sie weitere BERUFENE MENSCHEN vorstellen.

Einige Beispiele finden Sie auch auf ihrer Homepage:  
[www.ursula-maria-lang.com](http://www.ursula-maria-lang.com).

Am schönsten ist dies für mich ausgedrückt in dem folgendem Weihnachtslied aus der christlichen Liturgie: „Ich steh an deiner Krippe hier, / O Jesu du mein Leben; / Ich komme, bring und schenke dir, / Was du mir hast gegeben. / Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, / Herz, Seel und Mut, nimm alles hin /Und lass dir's wohlgefallen.“

*Paul Gerhardt, 1653 (1607–1676)*

Der Schöpfer stattet uns aus mit Gaben und Talenten, Geist und Sinn, Herz, Seele und Mut. Das ist uns mitgegeben für unseren Lebensweg, unsere Lebensaufgabe, unsere Berufung. Wenn wir diese Talente in die Welt bringen, erfüllen wir unseren Seelenplan.

### ■ UML: Und was sehen Sie als Ihre eigene Berufung? Weswegen sind Sie Pfarrer geworden?

**Fliege:** Als ich mein Studium der Evangelischen Theologie begann, fühlte ich mich berufen, bei den Menschen innerlich etwas Positives zu bewegen. Mein Kommunikationstalent kam mir dabei sicher zugute. In Gesprächen mit den Menschen erspüre ich sehr schnell, in welcher Situation die Menschen stecken und was sie brauchen. In meiner Seelsorgerfunktion sehe ich mich gewissermaßen als „spiritueller Schuhlöffel“, der die Menschen im Herzen erreicht und ihnen sagt: „Versuch mal diese Schuhe, ich glaube, sie können Dir helfen!“ In den seelsorgerischen Gesprächen geht es dann darum, den Menschen zu helfen, ihre Verbindung zu Gott (wieder) herzustellen, ihnen aber auch ganz pragmatische Lebenstipps zu geben, die über das reine Seelenheil hinausgehen.

Dies war auch Inhalt und Ziel meiner damaligen Talkshow FLIEGE. Meine Talkgäste waren Ärzte, Naturheilkundige und Lebensberater, um in Not geratenen Menschen Hilfe zu geben. Hier liegt oft mein „Herz auf der Zunge“, und das war und ist manchen Menschen ein Dorn im Auge.

### ■ UML: Ja, wenn ein Mensch so in der Öffentlichkeit steht wie Sie, Herr Fliege, dann ist das nicht immer leicht. Oft hagelt es mehr Kritik, als man selber

**weiß, woher und warum. Da muss man schon einen besonderen Grund haben, immer weiterzumachen, seinen Weg zu gehen, seiner Berufung zu folgen. Können Sie diesen benennen?**

**Fliege:** Nun ja, Berufung hat für mich auch damit zu tun, verletzlich zu bleiben. Die Verletzlichkeit des Kindes in der Krippe ist das liturgische Synonym dafür. Das Göttliche sucht das Schutzlose, das Kindliche, das Authentische und nicht das perfekt Strategische. Insofern kann man mir sicher vorwerfen, dass ich mich oft taktisch unklug verhalte. Aber ich spüre es selbst so, dass ich nur meinem Herzen folgen kann. Als junger Mensch habe ich die für mich wesentlichste Wahrheit entdeckt: dass Spiritualität gelebt werden muss. Und dies sind für mich die vielen Beispiele des täglichen Lebens, wo Menschen etwas Sinn- oder Wertvolles tun. In diesen Beispielen liegen Wahrhaftigkeit, Würde und Seelenkraft. Und darüber wollte und werde ich immer berichten. Sofern ich es von meinem Herzen für richtig befinde, auch gegen die kirchliche oder öffentliche Meinung.

### ■ UML: Sie sprechen von sinn- und wertvollem Tun: Welche Bedeutung haben für Sie die Worte „Sinn und Werte“ in Ihrer Berufung?

**Fliege:** Wenn ich die eigentliche Aufgabe als Pfarrer in den Mittelpunkt meiner Berufung stelle, dann ist meine Berufung „ein Leben für den tieferen Sinn des Lebens!“. Warum sind wir Menschen hier? Woher kommen wir? Welche Rolle spielen unsere Vorfahren, unsere Familien, unsere Eltern? Was geben Sie uns mit auf unseren Lebensweg? Und wohin führt die Reise, die wir leben nennen? Welchen Sinn hat diese Reise? Darauf suchen alle Menschen Antworten.

Ich sehe mich hier gewissermaßen auch als spiritueller Lehrer, der Menschen den Zugang zu dem Sinn unseres Lebens und auch unseres Todes vermittelt. Dazu spreche ich in der Öffentlichkeit, schreibe ich Bücher, halte ich Vorträge, hatte ich meine TV-Shows und natürlich meine Stiftung. Vielleicht bin ich so etwas wie ein Vermittler.

■ **UML: Dabei sind „Berufungen“ oft die kleinen, unspektakulären Dinge, zu denen sich Menschen berufen fühlen. Können Sie dazu etwas sagen?**

**Fliege:** In der Tat ist das so! Nehmen wir z. B. Menschen in der „Nachbarschaftshilfe“, oft niemals von der Öffentlichkeit wahrgenommen, schenken sie doch einzelnen Menschen das „Licht im Dunkel“. Dazu hat „Jesus“ den Menschen immer wieder Mut gemacht: „Was ihr den Geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan.“ Berufung ist aber auch immer ein Ausdruck der Schöpferkraft. Wir sind Kinder des Schöpfers, der uns mit Gaben und Talenten ausgestattet hat, die wir in diesem Leben zur reichen Frucht bringen sollen. Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Matthäus 25,14–30) spricht davon. Jeder Mensch hat Talente, ausnahmslos jeder. Und wenn wir diese Talente ausleben, dann entfalten wir unsere Schöpferkraft automatisch. Wir leben dann für etwas „Größeres“ und finden somit Inneres GLÜCK. Ich sage dazu GE-LÜCK: wir finden die LÜCKE in unserem Leben, wo wir hingehören, der Platz, der für uns vorgesehen ist. Das für mich die Berufung.

■ **UML: Sie haben ja schon lange keine eigene Gemeinde mehr, wie können Sie jetzt weiterhin Ihrer Berufung folgen, für die Menschen da zu sein?**

**Fliege:** Da sind zum einen natürlich meine öffentlichen Foren, über die die Menschen nach wie vor zu mir kommen. Das berührt mich immer wieder, wenn ich spüre, dass ich ihnen allein mit „Zuhören – Einfühlen – Ratgeben“ weiterhelfen kann. Zu diesem Zweck habe ich aber auch meine Fliege-Stiftung gegründet. Mit Geld kann man zwar nicht heilen, aber ein kleines LICHT geben, das bedeutet: „Ich nehme Deine Not wahr, ich bin für Dich da, Du kannst Dich etwas fallen lassen und hast Zeit, Dein Schicksal zu verarbeiten.“ Diese Würdigung und Annahme von Menschen, nach denen sich jeder von uns in seinem tiefsten Inneren sehnt, ist für mich der Kern einer seelsorgerischen Arbeit. Und die muss immer auch ganz pragmatisch mitten im Leben, im Alltag sein, wie es in der christlichen

Urbedeutung eines „Jesus von Nazareth“ übermittelt wurde.

■ **UML: Ein weiteres Thema, für das Sie sich immer schon engagiert haben, ist das Thema „Gesundheit“! Was hat das mit Ihrer Berufung zu tun?**

**Fliege:** Gesundheit hat immer mit Heilung zu tun. Heilung im Sinne von „Heil-Sein“. Heil-Sein an Körper, Geist und Seele. Und als Pfarrer bin ich natürlich in allererster Linie dem „Seelenheil“ der Menschen verpflichtet. Dass sich der Mensch mit seinen schöpferischen Möglichkeiten gesund und glücklich fühlt. Zur Gesundheit gehört aber mehr als nur das Seelenheil. Es geht immer um den ganzen Menschen. Daher habe ich schon früh, auch in meinen TV-Sendungen, Gesundheitsthemen in den Mittelpunkt gestellt. Die Menschen sind mit ihren Problemen zu mir gekommen und ich habe sie als „Ganzes“ gesehen. Das ist wie ein Scannerblick: „Was fehlt diesem Menschen, was braucht dieser Mensch?“ Und dabei sind mir auf meiner Lebensreise immer wieder ganz besondere Pioniere begegnet, die etwas „Besonderes“ im Bereich „Gesundheit für Körper – Geist – Seele“ entwickelt haben. Die habe ich dann natürlich auch immer gleich vorgestellt und zur Sprache gebracht. Das sehe ich quasi als Teil meiner Berufung, solche Hilfen unters Volk zu bringen.

■ **UML: Nennen Sie vielleicht mal ein passendes Beispiel, wo Sie sich für das Thema „Gesundheit“ engagiert haben, was vielleicht nicht jeder gleich einordnen konnte?**

**Fliege:** Ja, da fallen mir z. B. Johann Grander und Johann Abfalter zum Thema Wasser ein. Beides sind Herzens-Pioniere, die sich für das Thema Gesundheit und Wasser engagieren. Johann Grander mit seiner Wasser-Energetisierung und Johann Abfalter mit seiner Leonhardsquelle. Als ich ihnen beiden begegnet bin und in die Augen geschaut habe, da war eigentlich schon alles klar: Sie hatten mein Herz berührt und ich wusste, die machen etwas Wertvolles und Ehrliches für die Menschen. Und nachdem ich dann tiefer eingestiegen bin in die The-

matik und gesehen habe, welchen Segen das für die Menschen hat, habe ich davon berichtet. Manch einer sagt dann: Warum tust Du das, Fliege? Verkauft Du jetzt auch noch Wasser? Dann kann ich mich manchmal nur wundern, weil man immer alles gleich auf die rein wirtschaftliche Schiene hebt. Dass ich einfach davon begeistert und überzeugt bin, auf die Idee kommen manche Medien gar nicht mehr. Auch damit muss man rechnen, wenn man sich als neutraler Mensch des öffentlichen Lebens für bestimmte Dinge und Themen aus dem Fenster lehnt.

■ **UML: Dann geht es Ihnen in Ihrer Berufung letzten Endes um die Sinnfrage des Menschen? Sehen Sie das als Ihre Berufung?**

**Fliege:** Nun ja, als Seelsorger gibst Du hauptsächlich geistiges Gut weiter, Du gibst Impulse! Sinnvolle Impulse zu geben oder wie ich eingangs sagte „Impulse für ein sinnvolles Leben zu geben“ betrachte ich wirklich als den Kern meiner Berufung. Unsere Berufung ist ein Lebensgeschenk, das größte Geschenk, was wir dem Leben zurückgeben können. Indem wir gewissermaßen unserer inneren Führung folgen und das tun, was uns mitgegeben wurde an Talenten, wozu wir berufen sind. Dies höre ich jedes Mal in meiner Hospizarbeit, wenn Menschen auf dem Sterbebett legen: „Hat mein Leben einen Sinn gehabt? Habe ich getan, was ich mir vorgenommen habe? Habe ich ein erfülltes Leben gelebt? Dies ist die Urfrage aller Menschen. Und mit unserer Berufung erfüllen wir sie. Es ist unsere Rückverbindung zum Göttlichen und gibt unserem Leben Würde, ja Würdigung und Ansehen, göttliche Zustimmung und auch den Ruf unseres eigenen, inneren „JA zum Leben!“ In diesem Sinne fühle ich meine Berufung als erfüllende Lebensaufgabe.

■ **UML: Vielen Dank für das Gespräch!**

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:  
Gottfried Brenner und seine Berufung:  
Bäume für Menschen – Zukunft für die Erde